

- A** **ALLGEMEINES**
- AP** **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE; BIBLIOTHEKEN; MUSEEN**
- APA** **Archive; Archivwesen**
- Deutschland <DDR>**
- Zentrales Staatsarchiv <Potsdam>**
- Ministerium für Staatssicherheit**
- 20-1** ***Archivare als Geheimpolizisten*** : das Zentrale Staatsarchiv der DDR in Potsdam und das Ministerium für Staatssicherheit / Rainer Eckert. - 1. Aufl. - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag, 2019. - 177 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-96023-298-8 : EUR 22.00
[#6742]

Vor 30 Jahren, im Januar 1990, stürmten aufgebrachte DDR-Bürger die Stasi-Zentrale in der Ostberliner Normannenstraße. Sie wollten unbedingt verhindern, daß das Ministerium für Staatssicherheit all die unzähligen Dokumente der jahrzehntelangen Bespitzelung vernichtete und vor allem auch erfahren, wer und in welcher Form sie denunziert hatte. Die Medien haben vor einigen Tagen ausführlich über den Jahrestag berichtet. Es ist gut bekannt, daß die Staatssicherheit der DDR danach strebte, möglichst lückenlose Informationen über ihre Bürger zu bekommen. Dazu benötigte sie die Mitarbeit zahlreicher Informanten aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Im vorliegenden Buch geht es um die aktive, längst nicht immer erzwungene Mitarbeit von Archivarinnen und Archivaren, den Jüngern der Muse Klio¹ und Hütern der historischen Quellen. Rainer Eckert, selbst Archivar und Opfer der Staatssicherheit² konzentriert sich auf einige mittlerweile enttarrte Mitarbeiter des Zentralen Staatsarchivs der DDR in Potsdam, einem besonders wichtigen Archiv, das 1946 auf Befehl der Sowjetischen Militäradministration für Deutschland (SMAD) die Nachfolge des ehemaligen Reichsar-

¹ ***Hure oder Muse?*** : Klio in der DDR ; Dokumente und Materialien des Unabhängigen Historiker-Verbandes / Berliner Debatte ; GSFP, Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Forschung und Publizistik mbH. Rainer Eckert ... (Hg.) - 1. Aufl. - Berlin : Berliner Debatte - Berlin : GSFP, 1994. - 448 S. ; 21 cm. - ISBN 3-929666-13-8 : DM 44.00.

² Der Student der Geschichte und Archivwissenschaft wurde 1972 „wegen staatsfeindlicher Hetze“ von der Humboldt-Universität relegiert und „zur Bewährung in die Produktion“ geschickt (S. 7).

chivs und des Heeresarchivs angetreten hatte.³ Die Besatzungsmacht konnte auf Archivare zurückgreifen, die schon vor 1933 im Archivdienst tätig waren. Eine Schlüsselposition nahm zunächst der ehemalige Mitarbeiter des Reichsarchivs und spätere Generalmajor der Wehrmacht Dr. Otto Korfes (1889 - 1964) ein. Auf ihn folgte 1952 der gebürtige Königsberger Dr. Helmut Lötze (1920 - 1984),⁴ der das Zentrale Staatsarchiv bis zu seinem Tode leiten sollte und innerhalb der Operativen Personenkontrolle Direktor (S. 61) über Jahre von mehreren Informellen Mitarbeitern (IM) der Staatssicherheit aus seinem Haus intensiv und teilweise niederträchtig und hinterhältig bespitzelt wurde.

Orientierte man sich zu Beginn der 1950er Jahren noch länger an der deutschen Archivtradition, am Archivwesen der Weimarer Republik, gerieten die Archive der DDR danach immer stärker unter die Kontrolle der Partei und der Staatssicherheit.⁵ Archivare hatten parteilich, nicht objektiv zu sein. Diese Entwicklung zeigte sich unter der Führung des Apparatschiks Karl Schirdewan (1907 - 1998) als Leiter der staatlichen Archivverwaltung sehr deutlich (1958 - 1965).

Niedertracht und Hinterhältigkeit charakterisierten viele Berichte, die die IM „Martin“, „Joachim“, „Hildegard“, „Sonja“, „Aljechin“ und „Carola“⁶ über ihre Kolleginnen und Kollegen, aber auch über westdeutsche Archivbesucher zu Papier brachten. Mit Ausnahme des Führungs-IM „Martin“ waren alle Denunzianten Akademiker, Historiker und ausgebildete Archivare, was sie aber nicht dran hinderte, echte oder vermeintliche Konkurrenten um Aufstiegspos-

³ Zur Archivpolitik der Sowjetunion in ihrer Besatzungszone vgl. **Sowjetische Archivpolitik in der SBZ 1945 bis 1949** / Oxana Kosenko. - Aachen : Shaker, 2018. - 313 S. ; 21 cm. - Zugl.: Berlin, FU, Diss., 2015. - ISBN 978-3-8440-6307-3 : EUR 49.80 [#6303]. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9497>

⁴ Wir finden ihn deshalb auch mit einem kurzen Artikel in **Altpreußische Biographie** / hrsg. im Auftrage der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung von Klaus Bürger. Zu Ende geführt von Bernhart Jähmig. - Marburg/Lahn : Elwert. - Bd. 4. Hrsg. von Ernst Bahr ; Gerd Brausch. - 1995. - S. 1077 - 1542. - DM 208.00. - Hier S. 1433 - 1434. - Rez.: **IFB 99-B09-577**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz002776960rez.htm>

⁵ Das betraf z.B. auch den Archivar am Landesarchiv Lübben, Rudolf Lehmann (1891 - 1984), der deswegen in die Bundesrepublik übersiedelte und dessen Tagebücher gerade veröffentlicht wurden: **Rudolf Lehmann, ein bürgerlicher Historiker und Archivar am Rande der DDR** : Tagebücher 1945 - 1964 / Michael Gokkel (Hrsg.). - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2018. - XLII, 576 S., 7 ungezählte S. : Ill., 1 Porträt ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs ; 70). - ISBN 978-3-8305-3745-8 : EUR 79.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1168639379/04>

⁶ Dazu das Inhaltsverzeichnis

[https://www.univerlag-](https://www.univerlag-leipzig.de/file/bookstore/document/Archivare_als_Geheimpolizisten_-_Inhaltsverzeichnis.pdf)

[leipzig.de/file/bookstore/document/Archivare als Geheimpolizisten -](https://www.univerlag-leipzig.de/file/bookstore/document/Archivare_als_Geheimpolizisten_-_Inhaltsverzeichnis.pdf)

[Inhaltsverzeichnis.pdf](https://www.univerlag-leipzig.de/file/bookstore/document/Archivare_als_Geheimpolizisten_-_Inhaltsverzeichnis.pdf) [2020-01-20]. - Ihre richtigen Namen sind mittlerweile bekannt.

sitionen oder aus ganz persönlicher Abneigung in einem schlechten Licht erscheinen zu lassen.

Nehmen wir nur den IM „Aljechin“,⁷ bürgerlich Matthias Wagner, der seit 1975 im Zentralen Staatsarchiv arbeitete, aber erst in den 1980er Jahren immer mehr geradezu widerliche Denunziationen seiner Kollegen und besonders seiner Vorgesetzten zu Papier brachte. Beweggründe waren wohl vermeintlich entgangene Karrierechancen, für die er seine Vorgesetzten verantwortlich machte. Es gelang „Aljechin“ sogar, bis zu seiner Enttarnung 1997 im Bundesarchiv Berlin/Koblenz zu arbeiten.

Die einzelnen Berichte zeigen sehr deutlich, was in einem Überwachungsstaat mit „grotesk übertriebenem Sicherheitsbedürfnis“ (S. 169) an Bespitzlungen, Denunziationen und Verleumdungen möglich ist. Es ist das Verdienst des Bürgerrechtlers Rainer Eckert, am Beispiel einer zentralen Behörde aufgezeigt zu haben, zu welchen schäbigen Handlungen Menschen gerade in totalitären Staaten bereit sind. Die Monographie ist zum beträchtlichen Teil ein willkommener Bericht eines Zeitzeugen, der die vorgestellten Stasi-Mitarbeiter persönlich kannte, aber auch in die Fänge der Staatssicherheit geriet. Eckert ergänzt die Überblicksdarstellung von Hermann Schreyer⁸ vorzüglich. Unter den vielen einschlägigen Arbeiten Eckerts zur DDR-Geschichte sollte ein umfangreiches Werk nicht unerwähnt bleiben.⁹

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10151>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10151>

⁷ Sein Tarnname bezog sich wohl auf den Schachweltmeister Alexander Alexandrowitsch Aljechin (1892 - 1946).

⁸ **Das staatliche Archivwesen der DDR** : ein Überblick / Hermann Schreyer. - Düsseldorf : Droste, 2008. - XII, 308 S. : graph. Darst. - (Schriften des Bundesarchivs ; 70). - ISBN 978-3-7700-1626-6 : EUR 42.00.

⁹ **SED-Diktatur und Erinnerungsarbeit im vereinten Deutschland** : eine Auswahlbibliografie / Rainer Eckert. - 2., aktualisierte, erweiterte und grundsätzlich überarbeitete Auflage der Ausgabe 2011 (Metropol Verlag Berlin). - Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2019. - 761 Seiten ; 21 cm. - ISBN 978-3-96311-206-5 : EUR 40.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1186730188/04>